

# Sportunterricht koedukativ oder nicht?

## Ausgelagertes Thema

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 10. März 2018 22:53

Vielleicht mag ja eine der anwesenden Moderatorinnen das Thema tatsächlich vom eigentlichen Anliegen der Threaderstellerin abtrennen, ich (und einige andere offenbar auch) finde es nämlich schon ein spannendes Thema für eine separate Diskussion.

### [Zitat von chilipaprika](#)

die Frage ist sicher eher: warum und wozu gibt es getrennten Sportunterricht?

Weil es geschlechtsspezifische Interessensunterschiede gibt, das sollte man einfach mal fernab jeglicher Sexismus-Diskussion zur Kenntnis nehmen. Unsere SuS werden mehrheitlich auch nach Geschlechtern getrennt im Fach Sport unterrichtet. Allerdings gibt es während der vier Jahre am Gymnasium immer wieder koedukative Kursphasen und es gibt bei uns auch keine geschlechtsspezifische Zuteilung der Lehrpersonen. Es kann gut sein, dass ein Mann die Damen im Sport unterrichtet und umgekehrt. Ich wage übrigens auch stark zu bezweifeln, dass unsere Damen "Hallenhalma" spielen, das sieht mir so gar nicht nach meinen Sport-Kolleginnen und Kollegen aus.

Ich bin immer wieder erstaunt darüber, dass das irgendwie nur ein Thema in den naturwissenschaftlichen Fächern und im Sport zu sein scheint, die Phil-I-Kollegen sich darüber aber entweder gar keine Gedanken machen, oder sich empören, wie man nur so antiquiert sein kann. Ich finde es eher antiquiert nicht akzeptieren zu können oder zu wollen, dass es nun mal geschlechtsspezifische Interessensunterschiede bei Kindern, Jugendlichen und natürlich auch Erwachsenen gibt und dass man damit in unserem Beruf auch einfach umgehen können sollte. Ich schreibe hier ganz ausdrücklich von Interessensunterschieden und absolut nicht davon, dass man Mädchen oder Jungen einreden sollte, sie können dieses oder jenes nicht oder besser, weil sie eben Mädchen oder Jungen sind. Dann sind wir nämlich wirklich beim Thema Sexismus angelangt und den gibt es natürlich in beide Richtungen.

### [Zitat von Midnatsol](#)

Ja, diese Unsicherheit besteht bei vielen Teenies. Ob man diese aber durch eine Separation der Geschlechter voneinander überwindet wage ich zu bezweifeln, meiner

Ansicht nach wird hierdurch die Trennlinie zwischen den Geschlechtern eher noch verstärkt und ggf. noch zur Verstärkung von klischeehaften Rollenbildern beigetragen. Zu einem natürlichen Umgang zwischen den Geschlechtern wird meiner Ansicht nach eher ein durch Erwachsene vorgelebter natürlicher Umgang zwischen den Geschlechtern führen.

Das eine schliesst das andere nicht aus. Wenn wir in den naturwissenschaftlichen Fächern Halbklassen fürs Praktikum bilden, kommt es nicht selten vor, dass eine Klasse sich höchst freiwillig in eine Männer- und eine Frauen-Halbklassse trennt. Dabei gibt es in der Regel überhaupt keine Konflikte zwischen Männern und Frauen im Klassenverband, im Gegenteil, oft haben sich bis zu diesem Zeitpunkt sogar schon Paare innerhalb der Klasse gefunden. Die Damen zeigen bei mir im Fach grundsätzlich eine andere Arbeitsweise als die Männer und wollen in dieser Situation einfach mal ihre Ruhe haben und ihr Ding so machen können, wie sie es eben machen wollen. Die Männer wollen einfach mal laut und rumpelig sein dürfen. Ich lasse sie machen, wie sie wollen. Eine Handvoll Kolleginnen (ja ... INNEN!) besteht darauf, dass Männer und Frauen gemischt ins Praktikum gehen. Ich finde das komplett albern, den SuS an dieser Stelle Vorschriften zu machen. Das wird im Sport nicht anders sein. Klar ist es ein Unterschied, ob die Trennung einfach vorgegeben ist, oder ob es je nach Wahl auch koedukativen Unterricht geben kann. Ich finde es so, wie es bei uns läuft ziemlich gut.

#### [Zitat von Friesin](#)

meine (männlichen) Sportkollegen sind aber der festen Meinung dass sie durch die Geschlechtertrennung deutlich besser vor üblen Grüchten und Nachrede geschützt seien, sowohl von Schüler- wie auch von Elternseite.  
Keine Ahnung, ob das so stimmt.

Das kommt wahrlich nicht von ungefähr. Ich arbeite ja nun ausschliesslich mit Jugendlichen im absoluten Balz- und Paarungsalter und bin daher tagtäglich mit Flitereien, Schwärmereien und In-den-Ausschnitt-Glotzereien konfrontiert. Es ist einfach so, dass die Damen in dem Alter echt pestig sein können. Meine jungen und gutaussehenden männlichen Kollegen ziehen wahre Trauben von schwärmenden Mädchen hinter sich her, da bin ich doch immer wieder heilfroh eine Frau zu sein. Die Jungs dagegen nehmen uns Frauen meist gar nicht als solche wahr. Da muss eine Kollegin schon echt verdammt gut aussehen, dass da mal einer grosse Äuglein bekommt. Das sind keine Klischees sondern Tatsachen, die ich jeden Tag beobachte.

#### [Zitat von Midnatsol](#)

Um konsequent gegen sexuelle Übergriffigkeit bei Hilfestellungen im Sportunterricht vorzugehen müsste man dann schon noch die sexuelle Orientierung der Lehrkräfte

erfragen, immerhin ist bei einer lesbischen Lehrerin die Gefahr, dass sie ein Mädchen extra unangemessen berührt, höher als bei einem schwulen Lehrer...

Ach ist das immer anrührend, wenn heterosexuelle Kolleginnen und Kollegen sich solche Gedanken um die vermeintlichen (oder tatsächlichen) Probleme von uns homosexuellen Kolleginnen und Kollegen machen. Du wirst es nicht glauben ... auch da sind die Damen erheblich pestiger, als die Herren. Wir hatten vor einigen Jahren gar schon den Fall bei uns an der Schule, dass eine lesbische Sportkollegin kapitulierte und die Schule gewechselt hat, weil eine Schülerin ihr nachgestellt hat. Ich habe meinen SuS nie offiziell gesagt, dass ich lesbisch bin, weil es sie schlichtweg überhaupt nichts angeht. Irgendwie wissen es aber alle, weil ich natürlich schon mit Partnerin in der Stadt gesichtet wurde. Ebenso geht es meinen schwulen Kollegen. Den Jungs ist das wirklich kackegal, für nicht wenige der Mädchen ist das aber ein fürchterlich spannendes Klatsch- und Tratsch-Thema. Selbstverständlich achte ich ebenso penibel wie meine männlichen Kollegen darauf, mit Schülern - und insbesondere mit Mädchen! - nie alleine und bei geschlossener Tür in einem Raum zu sein. Selbstverständlich ist es auch auf Klassenfahrten nicht ganz unproblematisch mit einem homosexuellen Kollegen unterwegs zu sein. So bin ich z. B. absolut inkompatibel wenn es darum geht, mit den Mädchen in einem Schlafrum zu nächtigen (was in Lagerhäusern hin und wieder mal vorkommen kann). Mit den Jungs natürlich auch nicht ... Das sind eben Dinge, die man auf dem Schirm haben muss. Auch im 21. Jahrhundert noch. 😊

Ganz kurz noch zum Ausgangsposting der Thread-Erstellerin: Es wundert mich ein wenig, dass das deutsche Arbeitsrecht es überhaupt zulässt, Stellen geschlechtsspezifisch auszuschreiben. Bei uns in der Schweiz ginge das problemlos und zwar in jedem beliebigen Beruf. Hier darf sich der Arbeitgeber ganz offen z. B. eine Frau unter 35 wünschen. Warum auch nicht, wenn es fürs Team so am besten ist.